

Mac Rewind



Der **wöchentliche Rückblick** auf die Apple-Welt von
MacTechNews.de und podTunes.de



Kalenderwoche 9 - **Ausgabe 5**

Inhalt

Editorial	2
Immer wieder Dienstags.....	3
„To protect and to serve“	6
Tools, Utilities & Stuff.....	7
Der Speck muss weg!.....	8
Life.Blog	10
Gerüchte & Updates	11
FAQ & Tips.....	12
Impressum.....	13

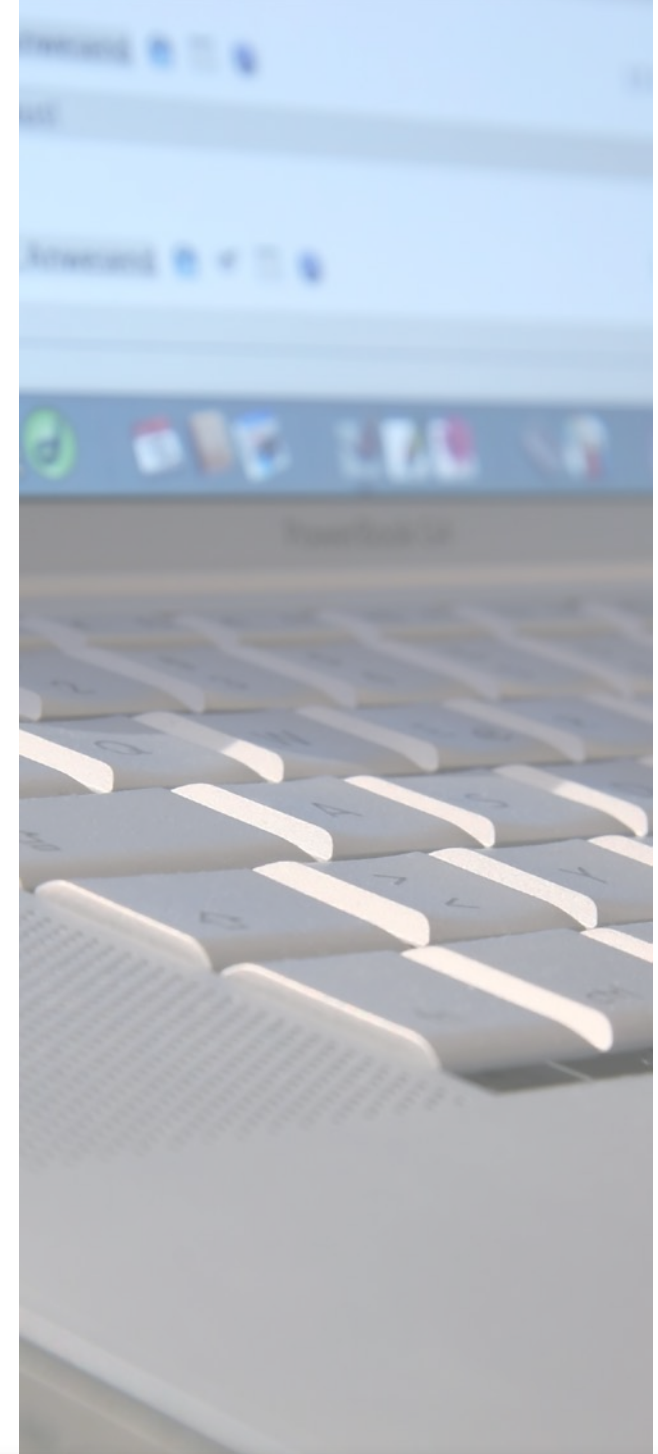
Liebe Leser



Wenn Apple neue Hardware vorstellt, bedeutet das immer ein paar aufregende Tage. Selbst wenn es, wie in der gerade ausklingenden Woche, "nur" um einen neuen Mac mini oder neue iPod-Accessoires geht. Der Traffic auf MacTechNews und podTunes steigt an solchen Tagen mindestens um das Dreifache und die vielen Kommentare zu den News oder im Forum belegen das enorme Interesse an Apples Aktivitäten.

Wie üblich schlagen die Wellen bei Produktvorstellungen immer sehr hoch. Eine **Karikatur** von ‚joyoftech.com‘ veranschaulicht derartige Situationen auf entwaffnende Weise. Doch wenn sich die Wogen erst mal wieder ein wenig geglättet haben, bleibt meist die simple Erkenntnis, dass Apple eigentlich wieder ganze Arbeit geleistet hat. Die neuen Produkte entsprechen genau Apples Image und werden mit Sicherheit Ihre Käufer finden.

herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Immer wieder Dienstags...

Mac mini & iPod Hi-Fi

Dienstags ist Apple-Tag, keine Frage. Die allermeisten Produktvorstellungen des Herstellers aus Cupertino erfolgten in den vergangenen Jahren an einem Dienstag. Die Gemeinde hat sich inzwischen so sehr darauf eingestellt, dass von diesem Schema abweichende Produktvorstellungen zu größter Verwirrung führen. Wie dem auch sei, in der vergangenen Woche hielt Apple sich wieder brav an seinen Rythmus und präsentierte an eben jenem Wochentag zwei neue, zwar nicht weltbewegende, aber dennoch höchst interessante Produkte.



Fangen wir mit dem an, was die Auguren schon längst vorhergesagt haben: Dem **Mac mini mit Intel-Prozessor**. Nun ist er endlich da, und das in zwei gut portionierten Häppchen, entweder mit einem Core-Solo-Prozessor und 1,5 GHz, 512 MB RAM und 667 MHz Bus für 639,- Euro, oder mit Core-

Duo-Prozessor mit 1,67 Ghz und 8x-SuperDrive sowie 80 GB Festplatte für 849,- Euro. Das bedeutet eine unerwartete und leicht ärgerliche Preissteigerung, dringt der mini damit doch in Regionen vor, die nicht nur mögliche Switcher ein wenig Abstand nehmen lassen könnte. Der Markt wird zeigen, ob dieser Preis ohne weiteres Murren hingenommen wird.

Jobs gab bei der Produktvorstellung an, der Neue sei bis zu 3,2 mal so schnell wie bisher. Bestellt man den Mac mini mit Core-Duo, soll sich dieser Wert gar bis zum 5,5-fachen steigern. An der Optik hat Apple hingegen nichts geändert, aber softwareseitig legt Apple dem Neuen



Impressionen aus Cupertino, kurz vor der Produktvorstellung.

das von den iMacs und MacBooks bekannte Front Row bei. Auch ein IR-Sensor ist integriert, über den sich mit der Fernbedienung Front Row steuern lässt. An Schnittstellen wurde Gigabit-Ethernet und 4x USB 2.0 integriert, sowie ein digitaler Audio-Anschluss. Front Row ist beim neuen Mac mini erweitert worden, über das Netzwerk kann man damit auf die iTunes Datenbanken anderer Benutzer zugreifen. Selbst Fotos anderer Benutzer im Netzwerk können auf diesem Weg über Front Row betrachtet werden.

Soweit zum neuen Mac mini, der sicherlich die meiste Aufmerksamkeit auf sich zog, aber im Grunde genommen nicht so viel Neues bietet,



als dass ich jetzt drei Seiten lang darüber lamentieren müsste.

Die weitaus überraschendere, wenn gleich nicht vollkommen unerwartete Neuauflage, war das neue, selbstbewusst **iPod Hi-Fi** genannte Musiksystem mit iPod-Dock, welches zuvor in der Gerüchewelt als ‚Boombox‘ grasierte. Nachdem bereits eine Vielzahl von Fremdherstellern ihre Lösungen zum Andocken des iPod an ein Musiksystem auf den Markt gebracht haben, präsentiert nun Apple auf seine Art - also völlig anders, als alle bisherigen Ansätze - ein Musiksystem mit dem iPod als zentralem Musiklieferanten. Aus gestalterischer Sicht kann man einmal mehr darüber streiten, ob das Design nun Apple-mäßig elegant, zeitlos und wegweisend ist, oder ob der iPod Hi-Fi einfach nur ein hässlicher Bierkasten aus Weißplastik ist. Die Geschich-



te der Unterhaltungselektronik lehrt uns allerdings, dass puristische Designs wie dieses tatsächlich das Zeug zum Klassiker haben. Komponenten wie die seeligen Braun-Geräte seien hier stellvertretend erwähnt. Der ‚**Schneewittchensarg**‘ könnte ein Uhrhahn des iPod Hi-Fi sein.

Aus dieser Perspektive betrachtet, muss man Apple mal wieder Respekt zollen. Der iPod Hi-Fi trifft mit einiger Wahrscheinlichkeit den Lifestyle-Nerv vieler Käufer. Und auch technisch hat Apple sich einiges für seinen Yuppie-Ghettoblaster einfallen lassen, wengleich viele von Apple in diesem Zusammenhang verwendeten Marketing-Worthülsen aus HiFi-technischer Sicht ein ziem-

licher Hohn sind. Doch dazu später mehr. Erste Besonderheit: Das Gerät kann sowohl via Stromnetz, als auch mit einem Satz Monozellen (6 Stück, nicht mitgeliefert) betrieben werden. Genau das Richtige, um damit in der kommenden Saison am Strand oder Baggersee seinen persönlichen Lifestyle raushängen zu lassen. Auf der ansonsten ebenen Oberseite des Gerätes findet sich lediglich das iPod-Dock, welches den kleinen Zusprieler lädt, und via iPod-Display die Steuerung ermöglicht. Bleibt vielleicht noch etwas Platz für eine Zimmerpflanze. Das Dock selbst wirft die Frage auf, ob der iPod seine Signale hier über digital weitergibt. Bislang kann das näm-

lich kein einziges Dock eines Fremdherstellers. Aber es ist, trotz eines vorhandenen Digitaleingangs (siehe unten), eher unwahrscheinlich. Vermutlich wird das Signal wie gehabt im iPod analog gewandelt.

An der Rückseite des iPod Hi-Fi findet sich neben dem Netzanschluss (Rasiererkabel) noch ein Kombi-Audioanschluss für 3,5mm Klinkenstecker analog oder digital (S/PDIF), oder Toslink mit dem aus anderen Macs bekannten Spezialstecker. Das Netzteil ist zum Glück im Gehäuse integriert, so dass man nicht, wie z. B. beim MacBook Pro, einen extra-Brikett mit zusätzlichem Kabelwust herumschleppen muss.



*Die ‚Boombbox‘:
In Apple-typisch
schlichtem Gewand
kommt das außerge-
wöhnliche Soundsy-
stem auf iPod-Basis
daher. Stattliche 359,-
Euro soll man für den
Spaß investieren.*

maconcept

Software & Hardware



Mac-Solutions



**Wacom PartnerPlus
&
Wacom Education Partner**



Maya Solutions



Alias Education Produkte



Wir erarbeiten mit Ihnen zusammen eine Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird.

Kontaktieren Sie uns einfach!

www.maconcept.de
t. +49 6151 151014

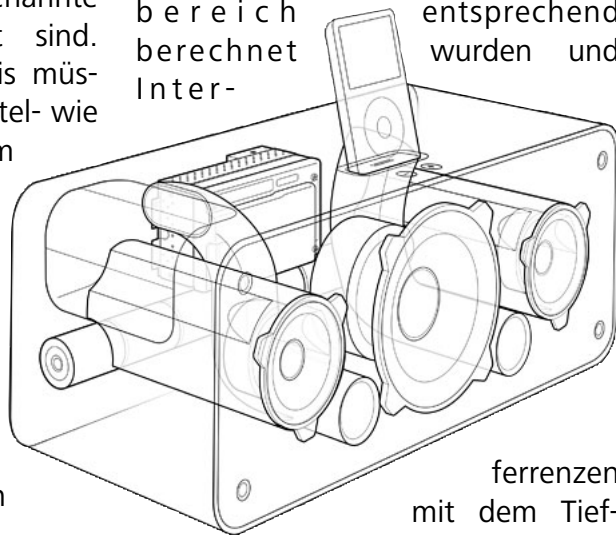


Nimmt man die Lautsprecherabdeckung an der Front ab, kommen drei Treiber zum Vorschein. Und hier beginnen auch die Merkwürdigkeiten. Zentral angeordnet findet sich der Basstreiber mit 13 cm Membrandurchmesser. Links und rechts daneben sitzt jeweils ein Mittelhochton-Chassis, die als so genannte Breitband-Treiber ausgelegt sind. Dass bedeutet, diese Chassis müssen sowohl das gesamte Mittel- wie auch das Hochtonspektrum wiedergeben, was eigentlich ein Unding ist. Seit Jahrzehnten werden solche Treiber im HiFi-Bereich nicht mehr eingesetzt, denn kein am Markt befindliches Treibersystem, und garantiert auch nicht das im Apple Hi-Fi, kann diese Anforderungen wirklich gut erfüllen.

Meine ursprüngliche Vermutung, es könnte sich bei diesen Treibern vielleicht um Koax-Chassis handeln (ein kombiniertes Chassis mit einem separaten Hochtöner im Zentrum des Mitteltöners), haben sich leider nicht bestätigt. Und der von Apple angegebene Frequenzgang ist ein weiteres Indiz dafür, dass man hier auf ein Breitbandchassis setzt. Bis 16

kHz bei $\pm 3\text{dB}$ - das entspricht gerade mal UKW-Standard - ist für eine derartige Konfiguration wahrscheinlich sogar noch eine sehr optimistische Angabe.

Immerhin arbeiten diese Mittelhochtöner intern auf separate Gehäusevolumen, die ihrem Einsatzbereich entsprechend berechnet wurden und Inter-



ferenzen mit dem Tief- tonbereich vermindern. Aber kristallklare Höhen sollte man nicht unbedingt von diesem System erwarten. Das Basschassis arbeitet, wie in der Schemadarstellung auf dieser Seite zu sehen ist, auf den Rest des Gehäusevolumens, abgesehen von dem Raum, den das gekapselte Elektronikmodul einnimmt. Das Gehäuse selbst - von dem Apple stolz behauptet, es sei an

den Nahtstellen besonders gut abgedichtet und enorm vibrationsarm, was auch wichtig ist - ist eine Bass-reflexkonstruktion. Dabei handelt es sich um eine gängige Methode, um aus einem relativ kleinen Gehäusevolumen einen akzeptablen Bass zu erhalten.

Dank moderner Signalprozessoren und ausgeklügelter Algorithmen, ist es heutzutage nicht sonderlich schwer, aus einem derartig bestückten Gehäuse einen akzeptablen Raumklang zu erhalten. Nun gut, von audiophiler Stereoabbildung mit natürlicher Räumlichkeit und rasiermesserscharfer Ortbarkeit hat keiner gesprochen, aber der iPod Hi-Fi klingt bestimmt schön ‚spacig‘. Nicht, dass wir uns missverstehen: Im Vergleich zu allen anderen Lösungen dieser Art gehört der iPod Hi-Fi mit hoher Wahrscheinlichkeit zu den klanglich erwachseneren Systemen. Das liegt jedoch in erster Linie daran, dass es sich bei den anderen fast ausschließlich um bessere Radiowecker handelt. Und unter all den Designer-Radioweckern mit iPod-Dock ist der iPod Hi-Fi sicherlich ein richtiger Hecht im Karpfenteich. Doch auch sein Revier ist wohl eher im Schlafzimmer, der Küche oder im

Büro zu finden. Weniger im Wohnzimmer als Ersatz für die HiFi-Anlage. Dafür würde ich doch eher den Kauf eines Docks empfehlen, wie das in Ausgabe 1 beschriebene **Griffin TuneCenter**, welches den Anschluß des iPod an vorhandene HiFi-Anlagen ermöglicht, ebenfalls die Bedienung aus der Ferne erlaubt und dabei sogar ein komfortables und gut ablesbares On-Screen-Display auf dem Fernseher ausgibt. Von seinen Netzwerkfähigkeiten via Ethernet und WLAN ganz zu schweigen.

Soweit dazu. Was auf der Pressekonferenz vermisst wurde, waren die iBook-Nachfolger auf Intel-Basis. Dafür wird es mit einiger Wahrscheinlichkeit bald eine weitere Pressekonferenz dieser Art geben. Wann genau, steht natürlich noch nicht fest. Aber mit ziemlicher Sicherheit an einem Dienstag. (son)



„To protect and to serve“

Schutzhüllen für den iPod

Der iPod ist ein Juwel. Das weiß jeder, der einen besitzt. Doch entgegen den Eigenschaften der meisten Edelsteine, besitzt der iPod leider nicht deren Härte und neigt dazu, Kratzer geradezu magnetisch anzuziehen. Um das zu vermeiden, bietet der Zuhörerhandel eine ungeheure Vielfalt verschiedenster Schutzhüllen, -Folien, -Täschchen und sonstiger Protektoren an. Und ich will natürlich auch nicht vergessen zu erwähnen, dass Apple vergangenen



Dienstag eine neue **Lederetui** für die iPods vorgestellt hat. Doch dieser edle Lederstrumpf zielt mit seinem recht dekadenten Verkaufspreis von rund 100,- Euro eher auf die High-Society als Zielgruppe.

Guter Schutz mit ansprechendem Aussehen bei gleichzeitig bequemer Bedienbarkeit des iPod muss aber

nicht teuer sein. Zumal die Geschmäcker, was gutes Aussehen betrifft, unendlich verschieden sind. Eigentlich ist es ja auch schade, wenn man das tolle Design des iPod permanent aus Angst vor Kratzern verhüllen muss. Und darum gibt es im Zubehörhandel **Schutzfolien**, die Négligé-artig mehr zeigen, als verbergen und zugleich einen gewissen Schutz bieten.

Wem das nicht genug Schutz ist, für den mag vielleicht ein transparentes Hardcase die bessere Lösung sein, wie beispielsweise das **Crystal Case für den iPod nano**.



Bewegungshungerrige brauchen hingegen eher etwas, dass sie nicht in der Bewegungsfreiheit einschränkt. Anstatt so abgefahrenen Spielereien wie **Skijacken mit integrierter iPod-Steuerung** reicht den meisten Sportskanonen wahrscheinlich so etwas, wie das



iPod nano Armband, das in verschiedenen ‚hippen‘ Modefarben erhältlich ist. Wer es lieber etwas individueller mag und keine panzerschrankartige Sicherheit benötigt, will vielleicht seinen iPod optisch etwas umgestalten. Kein Problem: Mit der richtigen **iPod-Skin** sind der Vielfalt keine Grenzen gesetzt. Eher in die Kategorie ‚Pouch‘ fallen die Taschen des bekannten Herstellers **Crumpler**, der sich, wie die meisten seiner Konkurrenten, das lukrative Geschäft rund um den iPod natürlich auch nicht entgehen lässt.



Das ist einer der vielen Vorteile von Apples Verkaufsschlager. Kein anderer MP3-Player kann auch nur annähernd mit einer derart großen Vielfalt an Zubehör und Accessoires auftrumpfen.

(son)



iPodCare.de
... alles für deinen iPod

Wild Thing



Inklusive Bildschirmschutz und Halsband

... nur **9,99 Euro**



Tools, Utilities & Stuff

Nagerdompteure



Ein immer wiederkehrendes Thema im MacTechNews-Forum ist die Maus und ihre Einstellungen. Neben der Frage, welche Maus alternativ zur Standard-Apple Maus am geeignetsten ist, bietet auch die Frage nach der optimalen Einstellung des Tischnagers massenhaft Potenzial für tagelange Diskussionen. Welche Maus für wen die richtige ist, soll hier nicht geklärt werden. Aber ich möchte Ihnen gerne zwei Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie Ihr Streicheltier am besten dressieren.

Die Einstellmöglichkeiten für die Maus in Apples Systemsteuerung dürfen getrost als ‚rudimentär‘ bezeichnet werden. Neben den recht unsensiblen Reglern zur Justage der Zeiger- und Mausextraherrgeschwindigkeit, sowie der Festlegung des Doppelklick-Intervalls lässt sich kaum mehr einstellen. Und genau an diesem Punkt setzen zwei Universaltreiber für Eingabegeräte an: **USB Overdrive** und **SteerMouse**. Sie

ermöglichen eine deutlich komfortablere und den persönlichen Anforderungen gerechtere Einstellungen für viele Eingabegeräte, speziell aber für Mäuse, festzulegen.

USB Overdrive ist hierbei der Klassiker. Seit den Kindertagen von OS X ist dieses Tool insbesondere bei denjenigen beliebt, die über eine Maus von Fremdherstellern wie Logitech, Microsoft oder andere verfügen, deren mitgelieferte OS-X-Treiber meist „a pain in the ass“ sind, wie der Amerikaner es so dezent auszudrücken pflegt. Sämtliche Maustasten, das Scrollrad, sowie die Zeigerbewegung lassen sich in USB Overdrive sehr feinfühlig einstellen. Die Tasten



lassen sich dabei auch mit Tastaturkommandos, wie z. B. ‚cmd+H‘ zum Ausblenden von Fenstern, belegen.

SteerMouse geht einen ähnlichen Weg, allerdings mit etwas mehr Feinschliff. Während der Entwickler von USB Overdrive schon seit Äonen verspricht, die Unterstützung für Bluetooth-Mäuse zu implementieren, ist dies bei SteerMouse bereits der Fall. Auch Apples Mighty Mouse profitiert von den Optionen, die SteerMouse zur Verfügung stellt. Hervorzuheben ist dabei z. B. die Möglichkeit, beim Scrollrad eine Beschleunigung einzustellen, so dass umso schneller gescrollt wird, je schneller man dreht. Das Gleiche gilt für Mäuse mit Tilt-Wheel. Während bei USB Overdrive nur ein Faktor festgelegt werden kann, um wie viele „Zeichen“ horizontal gescrollt werden soll, kann SteerMouse auch hier eine Beschleunigung festgelegt werden. Klickt man das Tilt-Wheel mehrmals schnell hintereinander, er-



höht sich die horizontale Scrollrate. Darüber hinaus scrollt SteerMouse automatisch weiter, wenn man das Tilt-Wheel gekippt hält, was bei USB Overdrive nicht der Fall ist.

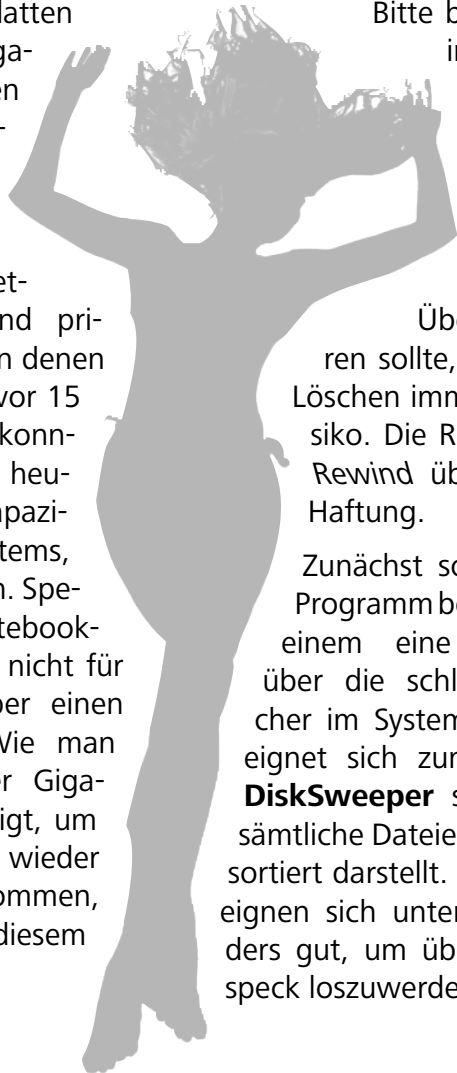
Beide Programme kosten 20,- US-Dollar und sind jeden Cent wert. SteerMouse macht einen etwas ausgereifteren Eindruck und ist etwas einfacher bedienbar. USB Overdrive kann zumindest für sich verbuchen, seine Zuverlässigkeit bereits über Jahre bewiesen zu haben. Für Besitzer einer Bluetooth-Maus führt derzeit allerdings kein Weg an SteerMouse vorbei. (son)



Der Speck muss weg!

OS X fit für den Frühling machen

In Zeiten von Festplatten mit 100-plus-X Giga-bytes Kapazität sollten Platzprobleme eigentlich der Vergangenheit angehören. Doch dank HD-Video, RAW-Fotografie mit etlichen Megapixeln und privater Musikarchive, von denen große Radiostationen vor 15 Jahren nur träumen konnten, gelangt man auch heute noch öfter an die Kapazitätsgrenzen seines Systems, als einem lieb sein kann. Speziell die kleineren Notebook-Platten reichen häufig nicht für jeden Bedarf und über einen längeren Zeitraum. Wie man sich diverser unnützer Giga-bytes an Daten entledigt, um zumindest kurzzeitig wieder ein wenig Luft zu bekommen, möchte ich Ihnen in diesem Artikel beschreiben.



Bitte beachten Sie dabei immer folgenden Grundsatz: **Erst denken, dann löschen.** Obwohl keiner der folgenden Tips zu unangenehmen Überraschungen führen sollte, handeln Sie beim Löschen immer auf eigenes Risiko. Die Redaktion von Mac Rewind übernimmt keinerlei Haftung.

Zunächst sollte man sich ein Programm beschaffen, welches einem eine gute Übersicht über die schlimmsten Dickmacher im System verschafft. Dazu eignet sich zum Beispiel **OmniDiskSweeper** sehr gut, welches sämtliche Dateien nach ihrer Größe sortiert darstellt. Folgende Bereiche eignen sich unter anderem besonders gut, um überflüssigen Datenspeck loszuwerden:




- **unnötige Programme**
- **veraltete Daten**
- **überflüssige Fonts**
- **unbrauchbare Treiber**
- **nutzlose Sprachpakete**

Auch OS 9 ist möglicherweise noch auf Ihrem System zu finden, ohne dass Sie es jemals benötigen würden. Wie man die Classic-Umgebung am Besten aus Panther löscht, beschreibt MTN-Urgestein *„NoName“* kurz und bündig in diesem **Thread auf MTN**. Bei den Programmen lassen sich enorme Datenmengen einsparen, wenn man sich genau überlegt, worauf man verzichten kann. Allein iDVD belegt weit über 1 GB auf der Platte, doch nicht jeder braucht dieses Programm aus dem iLife-Paket wirklich. OmniDiskSweeper zeigt einem die dicksten Platzfresser unter den Programmen und hilft bei der Suche nach platzverschwendenden, alten Daten. Auch sollten Sie sich überlegen, welche Daten Sie



GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Mac-like Interface
-  ▶ eBay stores und mehrere Accounts verwenden
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 40 Designvorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
Macupdate: ★★★★★ (4/5)
Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



tatsächlich noch regelmäßig antasten. Alte Filme zum Beispiel, die Sie, objektiv betrachtet, vielleicht einmal alle Jubeljahre ansehen, könnten auch DVD-ROM ausgelagert werden, richtig?

Auch bei der Suche nach Fonts, die Sie womöglich nie im Leben benötigen, hilft OmniDiskSweeper. Insbesondere einige asiatische Schriften dürften in unseren Breitengraden selten eine sinnvolle Verwendung finden. Doch bei den Fonts ist immer eine gewisse Vorsicht geboten, damit nicht versehentlich Fonts gelöscht werden, die zwingend vom System benötigt werden. Auf dieser **Webseite von Apple** wird genau beschrieben, welche Fonts Sie, am besten mit Hilfe der OS X Schriftenverwaltung in OS X Tiger, gefahrlos löschen können.

Als nächstes machen wir uns an die überflüssigen Treiberpakete. Insbesondere die Druckertreiber in OS X bieten hier eine ergiebige Ernte, denn in den seltensten Fällen dürft-

te jemand wirklich alle Druckertreiber tatsächlich benötigen. Unter */Library/Printers* finden Sie auf Ihrer Systemplatte eine Vielzahl von Druckertreibern für unzählige Modelle der verschiedensten Hersteller. Die unnötigen können Sie getrost löschen. Aber bitte nicht mit der groben Sense.

Zuletzt machen wir uns an die Beseitigung nutzloser Sprachpakete. Um das System von diesem Ballast zu befreien, eignet sich am Besten das Programm **Monolingual**, indem Sie bequem diejenigen Sprachen abhaken können, die sie ohnehin nicht benötigen. Niemals löschen sollten Sie Ihre Landessprache und Englisch, denn letzteres ist für OS X zwingend notwendig.

Eine weitere Möglichkeit Plattenplatz durch unnötige Sprachversionen einzusparen findet sich in vielen Applikationen. Mehrsprachige Software versteckt die unterschiedlichen Sprachen in seinem Paketinhalt. Um diese entfernen zu können, klicken Sie

im Finder mit der rechten Maustaste, bzw. ctrl+klick auf das entsprechende Programm und lassen sich den Paketinhalt anzeigen. Im Unterverzeichnis */Contents/Resources* finden sich die jeweiligen Sprachenordner mit der Endung *.lproj*. Bis auf die Landessprache und Englisch können die überflüssigen Sprachenordner gelöscht werden. Allerdings dürften die Sprachen nach einem Update des Programmes wieder da sein. Da hilft nur ‚am Ball bleiben‘.

Abschließend sei Ihnen noch das Programm **Pacifist** ans Herz gelegt. Diese Shareware ermöglicht die nachträgliche Installation einzelner Betriebssystembestandteile von OS X, falls aus Versehen doch mal etwas gelöscht wurde, was besser auf der Platte geblieben wäre.

Haben Sie alle zuvor genannten Schritte gewissenhaft durchgeführt, dürften Speicherplatzeinsparungen von 10 GB oder mehr keine Seltenheit sein. Weitere Einsparungsmöglichkeiten ergeben sich u. U. durch inkorrekt arbeitende Software, die zu große Cache-Dateien auf der Platte hinterlässt. Durch deren Beseitigung wird Ihr OS X nicht nur schlanker, sondern auch gesünder. (son)

/	System	Library	Fonts
78.9 GB Users	1.2 GB Library	453.8 MB Frameworks	14.7 MB 华文细黑.ttf
5.3 GB Applications	0 bytes .localized	125.0 MB Fonts	12.9 MB 华文黑体.ttf
1.8 GB Library		124.4 MB CoreServices	11.1 MB ヒラギノ明朝 Pro W3
1.2 GB System		107.5 MB PrivateFramework	10.6 MB ヒラギノ明朝 Pro W6
419.9 MB usr		72.3 MB Extensions	9.7 MB AppleGothic.dfont
327.0 MB private		63.9 MB QuickTime	9.6 MB ヒラギノ丸ゴ Pro W4
21.7 MB Developer		44.6 MB Components	8.9 MB ヒラギノ角ゴ Pro W3

OmniDiskSweeper zeigt, wo die Leichen im Keller versteckt liegen.

Die edle Art zu präsentieren



PIXEL GRAFIK
Werbegrafikdesign



Tel.: +43 1 595 51 64
Mobil: +43 676 511 34 86
M@il: office@pixelgrafik.com
W³: www.pixelgrafik.com

Layout Design • Messe/Faltdisplays • Grossformatdruck • Webdesign



Life.Blog

die zauberhafte Reise durch das Web

Die Einführung eines neuen Konkurrenzproduktes zum iPod von Toshiba America - **Gigabeat**, der mobile Audio Player - eine extravagante microsite für das Musikliebhaber-Publikum.

Die liebevoll gestalteten Flash-Animationen könnten auch die Herzen von iPod-Besitzern entzücken. Der Stil der Site signalisiert auf eine frische und wiedererkennbare Art von Marke und Produkt den Aufbruch in die nächste Dimension der Online-Präsenz mobiler Audio Player. Die Site wurde kreiert von **FutureMedia Interactive**.

Gros Ventre River Ranch

Hier ein Leckerbissen für alle Cowboy Freaks unter Ihnen. Diese schön gestaltete Flash-Site soll Besucher auf die Wyoming Ranch locken. Ein sehr einfaches, klares aber gekonntes Flash-Interface zeigt dass eine gute Flash-Site nicht immer total abgedreht sein muss um ansprechend zu

wirken. Die Klarheit der Site reflektiert die Schönheit, Ruhe und Weite der Ranch. Diese Site wurde kreiert von **Circumerro Creative Group**.

Für alle Saab Fans, das **Aero X** Konzept-Car. Ein einzigartiges Statement und bis ins Detail ausgefeilte Durchführung des Designs.

Richard Foster, Photographer

Richard Foster verleiht dem Leblosen ein lebendiges Antlitz. Die ergreifende Eleganz, die hinreissenden Farben und die Konzepte, die er kreiert, sind die Gründe für seine Kundenvielfalt. Es herrscht eine wunderbare Balance zwischen der Site und den Fotos.

Dutch Uncle ist eine neue Vermittleragentur für top Illustratoren.

Und nun, gute Reise!

tinelli von Plastic.Surf

(tinelli)



Gerüchte & Updates

Analystenroulette

Bald könnte es soweit sein: Mickey Mouse läuft nur noch mit einem iPod durch seine bunte Cartoonwelt und Dagobert Duck lebt seine herlichen Fluch- und Schimpftiraden vor einem Microsoft-PC aus, während alle glücklichen Toons in Disneyland mit MacBooks bewaffnet ihre lustigen Streiche aushecken. Jedenfalls wenn es nach der Gerüchteküche geht, die Anzeichen dafür ausgemacht haben will, dass Apple bald Disney übernimmt.

So gannnte Analysten hatten ja auch früher schon die inzwischen erfolgte Übernahme von Pixar durch Disney prognostiziert. Und da Jobs nach diesem Deal bereits 7% der Disney-Aktien hält und letztere momentan gerade zu Geiz-ist-geil-Konditionen in der Grabbelkiste zu haben sind, scheinen derartige Annahmen auf der Hand zu liegen.



Fehlt nur noch, dass demnächst in jedem Disneyland ein Apple Store aufmacht, in denen Balu der Bär uns iPods und Macs verkaufen will.

.....
Nach der Produktvorstellung des Intel Mac mini und des iPod HiFi am Dienstag gab es Tags darauf, am späten Mittwoch Abend, noch einige Updates zu vermelden:



Das **Security Update 2006-001** behebt zwei gravierendere Sicherheitslücken: Zum einen die bereits publik gewordene, im Zusammenhang mit dem umstrittenen (und mittlerweile standardmäßig deaktivierten), automatischen Öffnen von heruntergeladenen Dateien in Safari und Mail, und zum Anderen eine Lücke, die es erlaubte, Dateien eines manipulierten Archivs in einen beliebigen Ordner des Benutzers extrahieren zu



lassen. Die restlichen Änderungen befassen sich hauptsächlich mit Pufferüberläufen in einzelnen Mac-OS-X-Systemdiensten.



Weitere Updates erschienen für Apple **Front Row (1.2.1)**, **iTunes (6.0.4)** und **iPhoto (6.0.2)**. Diese Updates dienen in erster Linie zur Verbesserung der Kompatibilität dieser drei Programme untereinander. Weiterhin steht ein **iPod Updater** zum Download zur Verfügung.

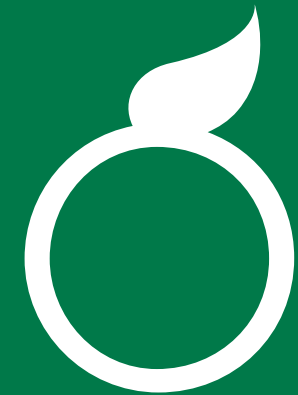
(son)



Galeriebild der Woche.
Geschossen von User ‚wurzelmac‘.

Gebrauchte Apfelstücke.❖

*Preise für gebrauchte PowerBook/iBook-Teile bitte tagesaktuell anfragen oder gleich im Store unter <http://stores.ebay.de/appleboy-shop>



appleboy.de



FAQ & Tips

F: Wann erscheint noch mal die nächste Ausgabe?

A: Mac Rewind erscheint einmal pro Woche, jeweils am Sonntag und kann kostenlos von der Seite **macipodrewind.de** heruntergeladen werden.

F: Warum wurde nicht über XY berichtet?

A: Mac Rewind erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Redaktion entscheidet jeweils zum Wochenende, welche Themen ins Magazin kommen, und welche nicht.

F: Letzte Woche waren es aber zwei Seiten mehr, oder?

A: Der Umfang jeder Ausgabe von Mac Rewind hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wir sind bemüht, mehr Qualität als Quantität zu bieten. Weniger als 5 Seiten Information sollen es aber nicht werden.

F: Wie kann ich eine Anzeige in Mac Rewind schalten?

A: Alle Ansprechpartner sind im Impressum auf der letzten Seite gelistet.

Mac Rewind liest sich am bequemsten direkt am Bildschirm mit einem PDF-Viewer, wie dem Programm **Vorschau**. Wählen Sie im Menü unter ‚Darstellung‘ am besten die Optionen ‚Größe automatisch anpassen‘ und ‚Einzelseiten‘ im Untermenü PDF-Darstellung. Selbstverständlich können Sie das Magazin auch ausdrucken. Das Format ist DIN A4 quer.

Viele Elemente, wie Grafiken, Logos, URLs, Textpassagen und natürlich die Anzeigen unserer Werbepartner sind als **Hyperlink** hinterlegt. Das gilt auch für einige Fachausdrücke im Text. Ein Klick auf einen dieser Links führt sie unmittelbar zum jeweils verknüpften Ziel. Der Rewind-Button unten links ‚spult‘ zur Startseite zurück, von wo aus Sie bequem jeden beliebigen Artikel per Mausklick im Inhaltsverzeichnis erreichen.

Leserbriefe, Anregungen und Kritik senden Sie bitte per E-Mail an die Redaktion, oder diskutieren Sie mit uns und anderen Lesern über die Beiträge im Forum von **MacTechNews** und **podTunes**.



Mac Rewind



Der **wöchentliche Rückblick** auf die Apple-Welt von
MacTechNews.de und podTunes.de

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de/>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Mendel Kucharzeck
kucharzeck@synium.de
T.: 06131 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten,
noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck

